

Langenhorner Rundschau

65. Jahrgang
Dezember 2022



zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten



**Powerfrau im Ehrenamt:
Ingrid Ernst und die Tafel**

Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



Inhalt

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 40 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V., Tangstedter Landstraße 179, 22417 Hamburg
www.langenhorner-heimatverein.de
info@langenhorner-heimatverein.de

Alles bis auf Druck und Anzeigenverwaltung wird bei der Langenhorner Rundschau ehrenamtlich gemacht. Die Redaktion: A. Rugbarth (als Vorsitzende), B. Buck, C. Cutner-Oscheja, M. Frickmann, T. Kegat, A. Kloebe, P. Osinski DrPH., H. Peters, C.-D. Schmuck-Hinsch, A. Timm, K. Warnke
redaktion@langenhorner-rundschau.de

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: SyncroGym GmbH
Richard Ebert
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f
Telefon 040- 5316380
verlag@langenhorner-rundschau.de

INHALT

Impressum	2
Editorial	3
Ingrid Ernst: Arbeit für die Tafel	4-5
Der Grünschnabel fragt nach dem „WIR“	6
Hilfe für das Verteilen gesucht	7
Sarahs Comic	7
Pastor Martens: Er geht mit Gott.	8-9
Die Diekmoor-Bebauung ist kein Gottesurteil	10-12
Hoher Besuch: Der Finanzsenator war da	13
Der Langenhorner Wochenmarkt und die Bücherstube	14
Der Langenhornstein wurde restauriert	15

Sie fragen – Doro antwortet ...

Unsere Bundestags-Abgeordnete Dorothee Martin kommt zu Besuch in unsere Räume am **19.12.2022 ab 18.30 Uhr**. Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Fragen zu stellen.

Ort: TaLa Studio,
Tangstedter Landstraße 181
Bus 192, Haltestelle Timmerloh



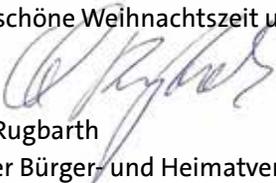
Editorial

Weihnachten ist das populärste Fest weltweit – von den mittlerweile 8 Milliarden Menschen auf unserer Erde feiern immerhin 2,5 Milliarden das Weihnachtsfest.

Auch wenn alte Traditionen sich ändern, der Tannenbaum oft schon aus Kunststoff ist, die flackernden Kerzen durch blinkende LED's ersetzt sind, der Weihnachtsmann in einer der 72 binären Geschlechter daherkommt und der Gänsebraten vielleicht einem veganen Schnitzel weichen muss Die Advents- und Weihnachtszeit ist und bleibt die besinnlichste Zeit des Jahres.

Ich finde es völlig in Ordnung, wenn wir uns für ein paar Tage aus den Katastrophen dieser Welt ausklinken, uns auf besinnliche Stunden im Kreis der Familie oder mit Freunden freuen und Tannenbaum, Kerzen, Gänsebraten, Naschereien und Geschenke für das non plus ultra halten – wir brauchen diese Auszeit vor allem für unsere Seele, um wieder Kraft für das nächste Jahr zu sammeln.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, liebe Langenhornerinnen und Langenhorner und allen, die unseren Stadtteil lieben, von Herzen eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr 2023!



Ihre Andrea Rugbarth
Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.

**Wir laden ein zur
Weihnachtsfeier
des Bürger- und Heimat-
vereins und der
Geschichts- und Zukunfts-
werkstatt.
Zu allerlei Gebäck und
Getränk, kulturellen und
musikalischen Beigaben
und bester Stimmung.
Freitag, 9.12. ab 14:30 Uhr**

Frohe Festtage!

Alle Mitglieder der Redaktion und der Verlag der Langenhorner Rundschau bedanken sich bei allen Leserinnen und Lesern, bei den Inserenten und bei den vielen Bürgerinnen und Bürgern, die uns ein weiteres Jahr lang begleitet haben - sei es mit Lob und Zustimmung oder mit Kritik.

Wir wünschen ganz Langenhorn (und natürlich auch dem Rest der Welt) ein gutes neues Jahr in Frieden, mit Freude am Leben und mit ganz viel guter Laune und Gesundheit!

Redaktion und Verlag, zum Jahreswechsel 2022/2023



Bärbel Buck



Carin Cutner-Oscheja



Michaela Frickmann



Thomas Kegat



Axel Kloebe



Petra Osinski DrPH.



Helga Peters



Andrea Rugbarth



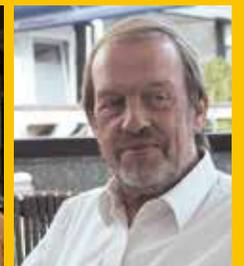
Claus-Dieter
Schmuck-Hinsch



Angelina Timm



Karsten Warnke



Richard Ebert
Verleger

Wir sind jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr für jeden zu sprechen. Weihnachtspause ist am 15., am 22. und am 29. Dezember. Im neuen Jahr sind wir wieder für Sie da!

Redaktion und Verlag der
Langenhorner Rundschau
im Dezember 2022

Tangstedter Landstraße 179 (gegenüber dem LaLi)

Arbeit für die Tafel

In letzter Zeit kommen die Tafeln wieder in das Blickfeld. Die Tafeln verteilen gespendete Lebensmittel an Bedürftige. Die Zahl der unterstützungsberechtigten Personen hat zugenommen. Und die Geschäfte kalkulieren enger, sodass zum Teil weniger Waren verteilt werden können. Für Hamburgs Norden arbeitet die Tafel Norderstedt e.V.. Die Langenhornerin Ingrid Ernst steuert Mitarbeiter, Waren und Finanzen. Ich kenne sie seit den Kita-Zeiten unserer Kinder. Ich sprach mit ihr.

Seit über 20 Jahren bist Du bei der Tafel Norderstedt e.V. und leitest diese ehrenamtlich seit rund 15 Jahren. Damit drehst Du ein Rad mit großer Verantwortung und großem Zeiteinsatz.

Wir sind ein an Mitgliedern kleiner gemeinnütziger Verein, haben aber sehr viele Helfer, Unterstützer und Sponsoren. Die Tafel Norderstedt hat gut 250 Helfer, von denen 60 als Fahrer tätig sind, und hat 4 Kühlwagen.

Die Tafel Norderstedt hat nicht nur in Norderstedt Ausgabestellen sondern auch in Langenhorn, Hummelsbüttel und Poppenbüttel

Wir haben an elf Standorten (Ellerau, Henstedt-Ulzburg, Norderstedt 5, Langenhorn, Hummelsbüttel, Poppenbüttel und Schnelsen) Ausgabestellen, die einmal wöchentlich bedient werden. In Langenhorn ist Mittwochs nachmittags im Gemeindehaus Ansgar Lebensmittelausgabe an Bedürftige.



Einige Helferinnen in Langenhorn

Ich habe selbst 2 Jahre in Hummelsbüttel mitgeholfen. Es war auch eine körperliche Arbeit, die Kisten zu stapeln.

Es ist eine Herausforderung für alle Helfer, sie sind unser „Schatz“. Sie sind mit persönlichem Einsatz freudig bei der Vorbereitung, Bedienung und hinterher beim Aufräumen dabei.

Woher erhaltet Ihr die Waren?

Die Waren der Tafel werden von den bekannten Supermärkten und Discountern aber auch Bäckereien.... kostenlos zur Verfügung gestellt und von uns abgeholt. Sie sind durchweg von guter Qualität. Wir erhalten auch haltbare Lebensmittel von der Bevölkerung, die bei den Ausgabestellen abgegeben werden.

Mit den Flüchtlingen verdoppelte sich 2015 die Zahl der



Anspruchsberechtigten und nahm jetzt wieder durch den Krieg zu. Was muss ein Anspruchsberechtigter vorlegen?

Neben einer Meldebescheinigung oder dem Ausweis ist ein amtlicher Bedürftigkeitsnachweis wie Grundsicherungsbescheid, Jobcenterbestätigung oder Rentenbescheid erforderlich.

Dann wird der Kunde in eine Liste eingetragen, erhält einen Kundenausweis mit Nummer und wird einer Gruppe der Ausgabestelle zugewiesen.

Aufgrund der gestiegenen Zahl von Kunden musste in einigen Stellen auf 14-tägige Unterstützung umgestellt werden (gerade oder ungerade Woche). Damit sie die Waren wertschätzen und einen Beitrag für die Kosten der Versorgung leisten, verlangt die Tafel jeweils zwei Euro.

Wie läuft eine Ausgabe ab?

Die eigenen Kühllieferwagen holen die Lebensmittel von Supermärkten ab und bringen sie zum Lager am Schützenwall. Dort werden die Waren in Kisten verteilt zur Anlieferung zu den Ausgabestellen (getrennt nach Backwaren, Obst/Gemüse, Molkereiprodukte, Fleischwaren und Sonstiges wie Eier, Drogeriewaren..). Die Einteilung beschleunigt die Verteilung dort.



nigt die Verteilung dort.

Vor der Langenhorner Ansgargemeinde sammeln sich die Anspruchsberechtigten der jeweiligen Gruppe in langer Schlange. Wenn die Kisten aus den Fahrzeugen ausgeladen und in der Halle des Gemeindehauses gestapelt sind, wird begonnen.

Als erstes wird der Ausweis kontrolliert und die Nummer in den Laptop eingegeben. Nach der Zahlung von zwei Euro können zwei leere Taschen draußen vor der Tür ab-



Sind die Kunden dankbar?

Allein daraus, dass sie zumeist geduldig anstehen, wissen wir, dass die Hilfe benötigt wird und ankommt. Wir können keine Rundumversorgung bieten sondern nur Unterstützung. Es gibt auch viele Dankesworte und dankbare Augenkontakte.

Die schönsten Momente waren...

...sind abends, wenn ich feststellen kann, dass heute alles gut geklappt hat. Oder auch wenn Schüler einen Spendenlauf für die Tafel machten.

Was läuft nicht so gut?

Die Bürokratie in Hamburg ist sehr schwerfällig, wenn z.B. ein Hubwagen erforderlich ist, so ist das in Norderstedt kein Problem.

Was wünschst Du Dir für die nächsten Jahre?

Ich möchte noch weitermachen - weiß aber, dass meine Kraft endlich ist. Für den Vereinsvorsitz und die ehrenamtliche Arbeit in Norderstedt wünsche ich mir eine engagierte „jüngere“ Kraft, die ich gern einarbeiten würde.

Welche Hilfe können unsere Leser leisten?

Wir können nur das liefern, was uns gespendet wird. Prüfen sie im Keller oder Vorratsraum, ob sie haltbare Lebensmittel übrig haben und bringen sie diese zu der nächsten Ausgabestelle (in Langenhorn: Mittwochs vor 14 Uhr).

Für Autos, Ersatzanschaffungen, Energie (Kühlraum), Verwaltungskosten bis zur Reinigung der Ausgabestellen wird Geld benötigt. Geldspenden sind sehr willkommen: Tafel Norderstedt, IBAN DE78 2135 2240 0160 0148 00. Bis 300 Euro genügt der Abbuchungsnachweis. Es werden auch Spendenbescheinigungen ausgestellt.

Solchen Fulltime Job machst Du ehrenamtlich.... Das ist einen Orden wert!
Die Aufgabe macht mir Freude. Ich muss mich bedanken bei den vielen Unterstützern, Helfern, Sponsoren und allen, die ein offenes Herz für unsere Tafel haben.



gegeben werden. Mit dem Hinweis, ob auch Schweinefleisch dabei sein darf, werden die Taschen von den Helferrinnen entgegengenommen und mit dem Inhalt von 2 Kisten gefüllt.

Die Taschen werden danach vor die Tür gestellt und vom Kunden mitgenommen. Die Brotwaren werden aus Platzmangel separat aus

den Fahrzeugen verteilt.

Was übrig bleibt, wird zurück nach Norderstedt gebracht. In Langenhorn kommen zu jeder Ausgabe 90 - 100 Personen.



Hier klappert der Grünschnabel:

Wir

Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner.

Der NDR hat eine Themenwoche gehabt: „Wir“ gesucht!– Was hält uns zusammen? Gute Beispiele für gemeinschaftlichen Dienst, gemeinschaftliches Handeln mit der Aufforderung: Denken und Handeln wir gemeinschaftlich. Die Frage ist, wie geschlossen „wir“ gemeinsam denken und handeln.

Wir leben jetzt in einer Welt, wo uns Krieg, Hitze, Flut und Dürre bedrohen – aber auch Energieknappheit, Teuerung und Ungewissheit. Auch andere Länder sind bedroht mit Hunger, Überflutung, Artensterben oder sozialer Schieflage. Haben wir den Gipfel unseres Wohlstandes überschritten? Klimaschutz ohne Einschränkung unseres Lebensstandards, ohne Einschränkung unserer Gewohnheiten... wird es nicht geben.

Die Ungewissheit ob es Stromausfälle, extrem steigende Energiepreise, Inflation, erkennbar zusammenbrechende Energieversorgung (bei dann über 40 Millionen Elektro-Pkw allein in Deutschland), Terroranschläge, Unruhen, Völkerwanderungen geben wird, beschäftigt Viele. Da ist Raum für gesteuerte Falschmeldungen. Tatsachen werden bewusst übertüncht mit Fake News wie durch den Wahrheitsleugner Trump, der bewusst Tatsachen verdreht und damit Narrative schafft, die von vielen Medien wiederholt und deshalb von großen Teilen der Bevölkerung als Wahrheit geglaubt werden. Medien wie auch Politiker befeuern ihre Klientel mit einfachen Schlagworten ohne Zusammenhang-Darstellung.

Die Folge ist Spaltung. Es wird die Stimmung aufgeheizt z.B. gegen Andersfarbige, Andersgläubige, Flüchtlinge, Bessergebildete, Besserverdienende, Besserwohnende.... Wenn ich in der Situation vieler Flüchtlinge wäre, würde ich auch flüchten – dahin, wo ich einen klitzekleinen Lebensstandard erreichen kann....

Unsere Demokratie sehen wir als einen Hort der besten Einbindung verschiedener Strömungen in der Gesellschaft. Wir haben Menschenrechte, Verfassungsrechte, Rechtsstaatlichkeit, Glaubensfreiheit, Medienfreiheit... Dabei merken wir kaum, wie wir von Medien gesteuert, von Verwaltung geführt und von Meinungsmachern verdummt werden. Sie glauben mir nicht?

Öffentliches Fernsehen am Reformationsfeiertag: Nur ein Gottesdienst – sonst nichts als 4 Krimis, dazu Hitler, Bhagwan, Rateshow... Der NDR sollte seinen öffentlichen Auftrag (Bildung) und Unabhängigkeit bedenken und danach handeln. Sonst brauchen wir kein öffentlich bezahltes Fernsehen. Zählen sie doch mal die TV-Todesfälle an den Weihnachtstagen...

Die Verwaltung wird angeblich von Parlamenten kontrolliert. Dabei sind die Mehrheitsfraktionen zumeist Befehlsempfänger und Claqueure der Verwaltung. Vor den Sitzungen wird die Tagesordnung mit den Verwaltungsspitzen durchgegangen und abgestimmt. Bei der Bezirksverwaltung fallen mir dabei nichtöffentliche Beratungen in Bauausschüssen, Stadtplanungsausschüssen... ein. Solche „Hinterzimmerbeschlüsse“ tun der Rechtsstaatlichkeit Abbruch. Unsere Demokratie erfordert Transparenz auch im Handeln der Verwaltung und bei den diese kontrollierenden Gremien. Wenn gebaut wird, sehen die Nachbarn genau, was genehmigt wurde. Auswüchse zu verheimlichen, bringt den Anschein von Korruption...

Demokratie fordert von jedem Einzelnen konkretes Eintreten für diese Staatsform. Diese Staatsform kritisch zu begleiten, um das Abgleiten in eine Meinungsdiktatur oder Verwaltungsdiktatur zu verhindern.

Und Wir in Langenhorn? Wo würden Sie sich engagieren?

Wir müssen für Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie eintreten. Es geht um uns Menschen und unser Umfeld. Es geht um uns, wir haben nur dieses eine Leben. Aber wir sollten weiterdenken – auch an künftige Generationen. Eigene Wünsche und Behaglichkeit aufgeben gegen den Vorteil Anderer? Ja, machen wir die Welt Schrittlein um Schrittlein besser. Schauen wir uns um in unserer Nachbarschaft. Wo können wir helfen, Streit schlichten, Nachbarn einladen, Bedürftige unterstützen.... Oder uns in den Dienst einer Sache stellen: Feuerwehr, Kirchen, Vereine, Gruppen, unser Bürger- und Heimatverein, die Geschichtswerkstatt... brauchen SIE. Das ist mit persönlichem Einsatz verbunden. Wir können dort gestalten, verbessern, reformieren.... und helfen. Gerade auch Erfolge, Dankbarkeit und Erfüllung führen zu persönlicher Zufriedenheit.

Euer Grünschnabel



Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.

Kronstiege 41 - 22415 Hamburg

Telefon 532 24 24

Angebot: Attraktiver Nebenjob - für ca. 2-3 Tage im Monat

Immer am Anfang des Monats erscheint die Langenhorner Rundschau. Dann muss sie unter die Menschen

kommen. Für das Verteilen der Hefte an die zahlreichen Auslegestellen im ganzen Stadtteil suchen wir eine Hilfe. Ob sportlich per Fahrrad oder gut geplant per Auto spielt keine Rolle. Nur: Zuverlässig müssen die Hefte in Geschäften, Banken, Bücherei, Bürgerhaus, an den Marktständen etc.) verteilt werden. Wir zahlen dafür eine ordentliche Vergütung. Ob das Nebeneinkommen oder Taschengeld ist entscheiden Sie. Einfach jetzt anrufen: Tel. 5316380 oder (am Abend) 5339131. Nach Richard Ebert fragen.



mieter helfen mieter

Beratung ist die halbe Miete

Mietrechtsberatung im Bürgerhaus Langenhorn montags von 15 – 17:00 Uhr telefonische Anmeldung erforderlich

Mieter helfen Mietern · Hamburger Mieterverein e. V.
www.mhmhamburg.de **040 / 431 39 40**



Rosen-Kröger seit 1928

Garten- und Landschaftsbau

Tel: 040 - 531 32 15

Saraha's Comic




Käse kauft man beim

Käse Spezial

Thomas Gerstenberg
 Wochenmärkte: Langenhorn | Fuhlsbüttel | Schmuggelstieg

Kirchengemeinde Ansgar: Pastor Helge Martens wird entpflichtet Er geht mit Gott. Und bleibt in den Herzen.

Von Thomas Kegat

„Geduld bitte, ich bin 65!“ lacht uns Helge Martens mit überwiegend gespielter Empörung entgegen, als er die Tür des Pastorats im Johannes-Böse-Weg erst kurz nach dem zweiten Klingeln öffnet.

Martens' Alter würde ihm - zumal auf den ersten Blick - wohl kaum ein Mensch ansehen, der jugendlich-kuschelige Kapuzenpulli mit seinem Vornamen auf der Brust und dem Symbol der Ev. Jugend Langenhorn auf dem Rücken tut sein Übriges. Aber vom Arbeitszimmer unterm Dachgeschoss bis zur Haustür sind es in diesem für Langenhorn so typischen Reihenhaus eben ein paar Stockwerke, und der Computer musste auch erst einmal heruntergefahren werden, Energiesparen lebt schließlich vom Mitmachen.

Martens bittet ins Wohnzimmer, in dem sich zwei Ledersofas gegenüberstehen. Und er verrät einen psychologischen Kniff: Auf seinen Sofas sitzt der Pastor nämlich bewusst anlassbezogen: „Das eine Sofa nutze ich gern in meiner Freizeit, auf dem anderen nehme ich nur für berufliche Gespräche Platz. So gelingt es mir, diese beiden Welten nicht zu sehr zu vermischen.“

Das Gewicht dieser beiden Welten wird sich für Helge Martens in einigen Tagen deutlich verschieben: Er geht in den Ruhestand.

Martens verarbeitet diesen bevorstehenden Einschnitt schon seit längerem auf seine Weise. Ist die Arbeitsbelastung gerade einmal übermäßig hoch, ist der absehbare Ruhestand durchaus Verheißung. Und immer dann, wenn es bei der Arbeit gerade richtig gut läuft, genießt er diese Momente ganz besonders, bevor sie ihm bald womöglich fehlen werden.

„Vor 14 Monaten habe ich noch gesagt: „Schade, dass ich aufhören muss“.

Jetzt, wo er sich aufgrund der Erkrankung seines Kollegen Götting seit einem kräftezehrenden Jahr als einziger Pastor um die Gemeinde kümmern muss, sei er hingegen doch froh, dass er bald Verantwortung abgeben und sich Stück für Stück verabschieden könne. Zusätzlich stand er noch der Herausforderung gegenüber, sich in die Rängelei des Hamburger Wohnungsmarktes zu stürzen und sich dort auf die auch für einen Pastor gar nicht so einfache Suche nach einer neuen Bleibe einzulassen sowie die Auflösung seines Haushalts im Pastorat angehen zu müssen.

„Und natürlich habe ich auch das Ziel, in der Gemeinde alles sauber für eine ordentliche Übergabe vorzubereiten.“ Zu kümmern war sich in den letzten Wochen da z.B. um eine jüngst der Kirche vererbte Wohnung sowie darum, die Kita Silberpappelstieg wieder in die Trägerschaft der Gemeinde überzuleiten. Auch die Vorbereitung und die Wahlen zum neuen Kirchengemeinderat standen auf dem Programm.

„Das Gute ist: Ich bleibe ja Pastor. Ich muss nur nicht mehr arbeiten, sagt Martens mit einem Augenzwinkern. Und so ganz weg aus Ansgar ist auch nach dem 11. Dezember, dem Tag seiner Verabschiedung, nicht. „Vieles Schöne aus meinen Berufsleben behalte ich zunächst, das ist großartig!“. So wird Martens noch seine Hauptkonfirmanden bis zu ihrer Einsegnung unterrichten. Auch seine Theatergruppe und den Literaturkreis wird er weiterhin leiten. „Das Schuljahr am Gymnasium Heidberg mache ich auch noch zu Ende“, freut sich Martens. Dort gibt er Religionsunterricht in der Mittelstufe. „Und wenn ich mich dann langweilen sollte, übernehme ich vielleicht ein paar Vertretungsdienste im Kirchenkreis, malt sich Martens seinen Ruhestand aus. Auch überlegt er, noch einige Semester Psychologie zu studieren. Die Seelsorge als Kernstück der pastoralen Tätigkeit war ihm immer ein großes Anliegen und er hat berufsbegleitend eine psychotherapeutische Zusatzqualifikation erworben.

Nicht zuletzt ist weiter mit Fachaufsätzen und Buchbeiträgen („Predigthilfen für Pastoren“) von ihm zu rechnen.

„Das sind alles schöne Sachen, die ich gerne mache. Die ich interessant finde“, fasst Martens zusammen.

Dem, der sich dann noch traut, nach Hobbies und Freizeitaktivitäten des Pastors zu fragen, antwortet er die Üblichen Drei: Lesen, Radfahren, Reisen. Bücher, die ihm ganz besonders viel bedeuten, hält er in Ehren und präsentiert sie hübsch im Regal, von vielen anderen hat er sich gnadenlos getrennt. Seine Reisen haben oft mit von ihm sehr geschätzten und weit verstreuten Menschen aus dem Familien- und Freundeskreis zu tun, die er gern besucht. Und mit Architektur, kürzlich war er in Oslo, und die modernen Bauten dort haben ihn sehr beeindruckt. Sein liebstes Reiseland ist jedoch Frankreich. Besonders das Burgund hat es ihm ange-
tan, „dort gibt es die für mich schönsten Kirchen der Welt“, berichtet Martens, und seine Augen leuchten. Käse und Wein erwähnt er natürlich ebenfalls.

Gereist wird auch in Ansgar. „Ich habe unsere Gemeindefahrten erfunden“. Diese werden gemeinschaftlich sorgfältig und mit Liebe vorbereitet und durchgeführt. Kultur steht dort immer im Mittelpunkt und wenn man mitfahren will, sollte man Zeit haben, das entsprechende Geld und Lust auf die Ferne. China, Mexiko, Vietnam, Ägypten und natürlich Israel standen schon auf dem Programm.

Für gestresste Männer auf der Suche nach guten Gesprächen und Spiritualität gab es Segelfreizeiten. Mit den Jugendlichen fährt Martens regelmäßig nach Sprötze. „66-mal war ich bis jetzt da. Und im Januar bin ich auch noch mal mit dabei.“

Die Jugendarbeit war von seinem Anbeginn bei Ansgar sein Schwerpunkt in Ansgar, schon damals, als er noch der jüngste von drei Gemeindepastoren war. Und kirchliche Jugendarbeit war für ihn auch ein Schlüssel zu seiner Berufs-



wahl und hat dazu beigetragen, dass er von seinem als Kind gehegtem Wunsch, Lehrer für Deutsch und Geschichte zu werden, wieder abließ:

Aufgewachsen ist Helge Martens in Ahrensburg in einem agnostischen Elternhaus. Mit einem Freund ging er in den Konfirman-

denunterricht, weil man das eben damals so machte. „Dort stieß ich auf einen sehr klugen Kopf: den Pastor.“ Der habe seinen Schützlingen „keine Ammenmärchen“ erzählt, sondern sich auf eine sehr durchdachte Weise mit den Themen befasst, die auch den Jugendlichen Helge beschäftigten. Die großen Fragen gestellt – und ein Angebot gemacht, wie man zu Antworten kommen kann. Helge Martens zählt auf: Wie findet man Halt in einer nicht berechenbaren Welt? Wie organisiert man das soziale Miteinander? Heute weiß er: „Leben bedeutet seit jeher -auch- Traumabewältigung. Da bietet das Vertrauen darauf, um seiner selbst willen geliebt zu werden, eine große Hilfe. Dieses Vertrauen kann man im Glauben an Gott finden.“

Das Leben sei fragil, ständig sei herauszufinden, wie kommt man miteinander (und mit sich selbst) klar?

„Und da bietet die christliche Religion ein kluges Konstrukt existenzieller Daseinsbewältigung und -gestaltung.“

Bewältigt und gestaltet werden muss auch der stete Rückgang der Zahl evangelischer Christen in Langenhorn. Ein Drittel der Mitglieder haben die Langenhorner Gemeinden seit Martens' Amtsantritt verloren. Ca. 11.000 sind es (noch – nach der Altersstruktur haben wir vorsichtshalber gar nicht erst gefragt). Aus fünf evangelisch-lutherischen Gemeinden wurden inzwischen drei, Ansgar ist derzeit etwa 3500 Männer und Frauen stark. Die Zahl der evangelischen Pastoren für ganz Langenhorn wird auf vier sinken, vor kurzem waren es noch sieben.

Pastor Martens sieht diese Entwicklung nicht mit Freude, aber er macht auch keinen Hehl aus seinem Realismus. „Mittelfristig wird es nur noch eine evangelische Kirchengemeinde für Langenhorn geben.“ Die drei Gemeinden seien in gutem Austausch und auf Augenhöhe miteinander, daraus müsse mit der Zeit, und dies sei sein Wunsch zum Abschied, ein Zusammenwachsen werden. Beschlossen ist bereits: Die Organisation des Konfirmandenunterrichts soll neu strukturiert werden. Auch werde es sonntags künftig nicht mehr an jedem Kirchenstandort einen Gottesdienst mit einem haupt-

amtlichen Pastor geben, auch Ansgar wird davon betroffen sein. Und, Martens spricht aus, was noch nicht jeder gern hören will: Die Aufgabe von Standorten dürfe kein Tabu sein, „Wollen wir auf Dauer Geld für untergenutzte Gebäude ausgeben und damit wertvolle Ressourcen binden?“

Er wünsche es sich auch anders, aber dass man nicht immer bekommt, was man will, gehöre zum Leben dazu.

Dies leitet über zu der Frage, ob Martens in all den Jahren niemals weg wollte aus Ansgar, zumal es eher die Regel ist, dass Pastoren ihren Einsatzort auch mal wechseln „Es ging nie ums Wegwollen. Ich fühle mich in Ansgar angekommen und angenommen. Und da hat mich nichts getrieben, meine Hände künftig in ein Taufbecken vier Gemeinden weiter zu stecken.“ Aber ein spezieller Arbeitsplatz hätte ihn doch gereizt: „Als einmal die Rektorenstelle am Pastoralkolleg in Ratzeburg ausgeschrieben war, habe ich mich beworben.“ Das wäre noch einmal eine völlig neue Aufgabe für ihn mit all seiner praktischen und theoretischen theologischen Erfahrung gewesen. Am Pastoralkolleg werden Pastoren fortgebildet, und „ich hätte gern Konzepte gefördert, die den Kollegen helfen, Religion so zu übersetzen, dass sie etwas mit dem Leben der Menschen zu tun hat. Dass sie ihnen eine Hilfe ist.“

35 Jahre lang ist Helge Martens nun Pastor der Ansgar-Kirche und damit der dort am längsten amtierende seit Gründung der Gemeinde. Hat unzählige Predigten gehalten, Gespräche geführt, Leuten zugehört, Hände geschüttelt, fröhlich beim Einkaufen begrüßt. Er hat getauft, konfirmiert, getraut, begraben. Hat den Menschen Herz und Seele geöffnet, ihnen Trost gespendet. Sie zum Lachen gebracht, so manch klugen Denkanstoß gegeben. Und er ist auf diese Weise für unseren Stadtteil und viele seiner Bewohner eine der prägenden Personen und ein Stück Heimat geworden. Nun wird aus dem öffentlichen Pastor mit reichlich Arbeit und Ansgar-Verantwortung ein privater mit viel Zeit und Freiheit – und hoffentlich der klugen Bereitschaft, all dies schnell und mit Freuden anzunehmen. Lieber Helge Martens, für Deinen neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute!

Pastor Martens geht in Rente. Sie können es nicht glauben, wollen es mit eigenen Augen sehen und erleben und ihm vielleicht Danke sagen? Dann haben Sie am dritten Adventssonntag, dem 11. Dezember ab 10 Uhr Gelegenheit dazu. Da findet in der Ansgar-Kirche ein Verabschiedungsgottesdienst für Helge Martens statt.

Und (Achtung, Zugabe!), ist ja schließlich Weihnachten, am Heiligabend geht Pastor Martens sogar für uns Langenhorner „auf Tour“! Ganze vier (!) Gottesdienste in drei Langenhorner Kirchen wird er leiten. Tja, so geht „Aufhören, wenn's am schönsten ist.“ Hier sind die Termine:

Ansgar:

- 15 Uhr (Gebet und Segen zum Krippenspiel) und 23 Uhr
- 16.30 Uhr Broder Hinrick
- 18 Uhr St. Jürgen

Die Bebauung des Diekmoores ist kein Gottesurteil

Ein Gastbeitrag von Sabine Kofahl

Stellen Sie sich auf keinen Fall einen Elefanten vor, der laut trompetend in Ihrem Wohnzimmer steht. Was passiert? Wahrscheinlich steht gerade ein trompetender Elefant in Ihrem Wohnzimmer. Ein Hirngespinnst, das Ihnen einge-redet wurde, mit dem Hinweis, sich das bloß nicht einreden zu lassen.

So ähnlich macht es gerade das Bezirksamt Hamburg-Nord, wenn es um die von ihm gewünschte Bebauung des Diekmoores geht: Es platziert riesige Hirngespinnste in der Öffentlichkeit, und die Fakten gehen in all dem Getöse unter.

Schiebt man die Hirngespinnste beiseite und macht einen Abgleich mit der Realität, wird man auf den Internetseiten der Stadt Hamburg schnell fündig. Ein regierungsamtlicher Faktencheck sozusagen.

Auch wenn es sich die Grüne Bezirksamtsleitung recht gemütlich in der Ohnmachtshaltung eingerichtet hat: Die Bebauung des Diekmoores ist kein Gottesurteil. Die Evokation (die Senatsweisung zu bauen) hat der Bezirksamtsleiter erbeten – die Herausforderung, sich den Langenhorner Wählerinnen und Wählern zu stellen, war offensichtlich zu hoch. Die Bezirksversammlung Hamburg-Nord braucht sich allerdings an die politische Selbstentwertung nicht zu halten. Auch wenn sie juristisch keine Handhabe hat – äußern kann sich die Bezirksversammlung sehr wohl: Sie kann den Senat auffordern, die Evokation zurück zu nehmen und die rechtlich vorgesehene Bürgerbeteiligung vor Ort zu respektieren. Ebenso sieht es mit den Alternativen aus, die die Initiative »Rettet das Diekmoor!« stets aufs Neue vorschlägt: Natürlich kann die Baubehörde die Nutzungsänderung eines Gewerbegebietes in ein Wohngebiet veranlassen. Und natürlich

kann die Baubehörde auch vorschreiben, dass ein Parkplatz, Supermarkt oder sonstiges Gebäude nur gebaut werden darf, wenn eine Anzahl X Wohnungen dabei entstehen. Das Baurecht sieht solche Gestaltungsmacht ausdrücklich vor. Das Diekmoor zuzubauen erscheint dem Bezirksamt offensichtlich einfacher, als sich mit mächtigen Grundstückseigentümern anzulegen. Dabei gibt es genügend Gründe, es so zu belassen wie es ist.

Untersucht wurde das Gelände und der Tierbestand auf 70 Hektar

Das Bezirksamt hat das städtische Zwischengutachten für das Diekmoor veröffentlicht. Titel: »Rahmenplan Diekmoor Bestandserhebungen zu Fauna und Biotoptypen, Zwischen-Bericht, Stand 31.08.2022, Auftraggeber: Bezirksamt Hamburg-Nord, Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt, Abteilung Landschaftsplanung«.

Pferde- und sonstige Wiesen und Gehölze, die Moorreste, das Rückhaltebecken und der Bornbach wurden untersucht. Die Kleingärten eher nicht (dazu gleich).

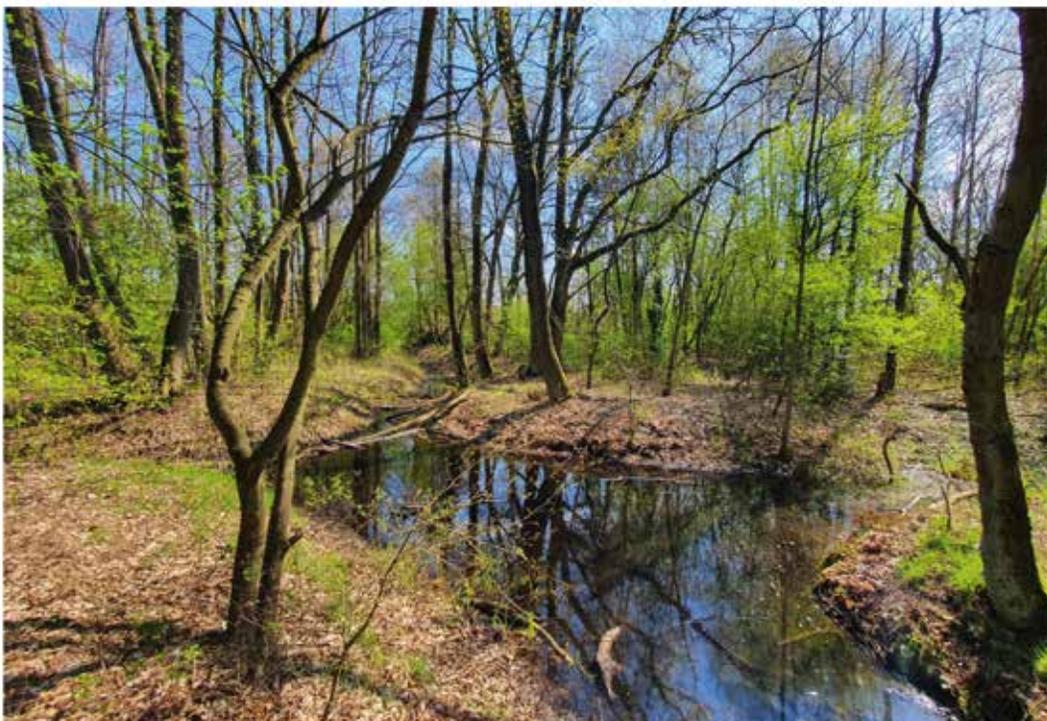
Die Rahmenbedingungen für das Gutachten waren karg – der Untersuchungszeitraum war von März bis Mitte Juli 2022. Für die Fledermäuse und Libellen wurde noch bis einschließlich September dieses Jahres geschaut.

Die Kleingärten wurden – trotz eines entsprechenden Angebotes seitens der Gärtner*innen – nicht betreten und folglich nur sehr beschränkt bis gar nicht in die Begutachtung einbezogen. Das Untersuchungsgebiet reduziert sich dadurch natürlich erheblich.

Für die Brutvögel, Fledermäuse und Libellen haben sechs Begutachtungen, für die Nachtvögel drei Besuche stattgefunden. Der Bestand von Amphibien, Reptilien, des Nachtkerzenschwärmers und des Scharlachkäfers wurde durch sog. Potenzialanalysen ermittelt, d.h. das Gelände wird daraufhin untersucht, ob die entsprechenden Tiere dort leben können. Ein direkter Nachweis erfolgt nicht zwingend.

Trotz der zeitlichen und räumlichen Beschränktheit sind die Ergebnisse beeindruckend

Gefunden wurden 56 Vogelarten. 47 von ihnen nutzen das Diekmoor als Brutgebiet. Da-



Der Bornbach im Frühling im Landschaftsschutzgebiet. © Bürgerinitiative Rettet-das-Diekmoor!



»Plattbauch« (Libellula depressa), aufgenommen in einem nahe des Bornbachs gelegenen Kleingarten im Diekmoor.
© Bürgerinitiative Rettet-das-Diekmoor!

runter sind der streng geschützte Eisvogel, der Grünspecht, die Teichralle, Mäusebussard und Sperber (alle ebenfalls streng geschützt). Der gefährdete Star brütet in Kolonien im Diekmoor. Die Fledermäuse tummeln sich dort mit mindestens 9 besonders streng geschützten Arten.

Die Amphibien sollten eigentlich per Potenzialanalyse gefunden werden (nach dem Motto: »Können die hier überhaupt leben?«). Die besonders geschützten Erdkröten und Grasfrösche sind dem Gutachter gleich vor die Füße gesprungen. Und wie sie durch das Diekmoor wandern, kann man in dem Bericht ebenfalls nachlesen.

17 besonders geschützte Libellenarten wurden beobachtet, 3 von ihnen auf der Roten Liste. *Nachtkerzenschwärmer*, *Scharlachkäfer* (ebenfalls auf der Roten Liste), *Teichmolch*, *Waldeidechse*, *Ringelnatter* – mittlerweile rare Schätze, die sich alle im Diekmoor einfinden.

Folgerichtig stuft das Gutachten mehrere Gebiete im Diekmoor als *gesetzlich geschützte Biotope* ein, unter anderem den Bornbach, der quer hindurchfließt.

Eine Untersuchung über Auswirkungen einer möglichen Bebauung auf die Erwärmung der Stadt Hamburg ist erst vorgesehen, wenn die Planung fertig ist. Während »normale« Menschen ins Portemonnaie gucken, bevor sie kaufen, machen Regierungspolitiker*innen es andersherum: Sofort kaufen – zahlen tun andere.



In den Herbst- und Wintermonaten stehen die Gärten im Diekmoor häufig komplett unter Wasser.
© Bürgerinitiative Rettet-das-Diekmoor

Das Diekmoor ist Teil der Hamburger Kaltluftschneise. Es kühlt die Stadt, was angesichts der zunehmenden Erwärmung von immenser Bedeutung ist. Für alle Kaltleitbahnen gilt es, eine Bebauung möglichst zu vermeiden und Grün- und Freiflächen zu erhalten. Zu dem Thema gibt es ein Gutachten der Stadt Hamburg: »Stadtklimatische Bestandsaufnahme und Bewertung für das Landschaftsprogramm Hamburg Klimaanalyse und Klimawandelszenario 2050, Dirk Funk, 2012«.

Die Stadt hat die klimatischen Bedingungen im Norden sogar genutzt, um unbeliebte Bauvorhaben umsetzen zu können: In der Begründung zum Bebauungsplan des Diekmoorweges (Langenhorn 72) wird unter dem Stichwort »Schutzgut Klima« mit dem Diekmoor als Kaltschneise argumentiert. Wörtlich steht dort: »Auch die Grünfläche westlich des Plangebiets wirkt als bioklimatischer Entlastungsraum und Kalt-/Frischluftentstehungsgebiet.« (s. Seite 10)

Und dann gibt es noch das Wasser, das die Stadt Hamburg unter anderem mit der Starkregenhinweiskarte untersucht: »Die Starkregenhinweiskarte ist eine digitale, wasserwirtschaftliche Planungshilfe. Sie gibt erste Anhaltspunkte, wo es aufgrund topografischer Tiefpunkte (Senken) und topografischer Gradienten (Fließwege) zu Überflutungen in Folge

Die Bebauung des Diekmoores ist kein Gottesurteil

Fortsetzung

von Starkregenereignissen kommen könnte. Sie hilft dabei, die Starkregenvorsorge sowohl bei bestehender Bebauung als auch bei der Planung neuer Bauvorhaben zu verbessern.« Das gewünschte Baugebiet im Diekmoor ist mit dem dunkelsten Blau gefärbt, das die Karte hergibt, d.h., die Senke dort ist einen halben Meter bis unendlich tief – tiefer geht nicht. Drumherum sind es immerhin noch 30 bis 50 cm. Die vielen dunkellila Pfeile zeigen munter alle Richtungen, in die das Wasser läuft, wenn es zu viel wird. Und es sind tatsächlich alle Richtungen.

Damit es nicht dauernd zu viel wird, dient das Diekmoor an der Stelle als natürliches Versickerungspotential (auch dafür hat Hamburg eine Karte). Sollte das nicht ausreichen, zeigen sich die Folgen bei einem Spaziergang nach langen Regenperioden deutlich: Zahlreiche Kleingärten liegen knietief und mehr unter Wasser.

Ein Gutachten, was die Versiegelung dieses Gebietes für die Regenregulation bedeutet, braucht eigentlich kein vernünftiger Mensch. Dass es nicht vorliegt, wenn dort Wohnhäuser gebaut werden sollen, lässt allerdings manche Frage aus den möglichen Fluten auftauchen.

Eine Prognose lässt sich wohl ziemlich sicher wagen: Wenn das schief geht, werden sich die Regierungsmitglieder zum Ort des Schadens rudern lassen und mit tief betroffenen Mienen die »unvorhersehbare Katastrophe« kommentieren.

Soweit die regierungsamtlichen Fakten

(Noch) nicht regierungsamtlich und damit nicht auf den Internetseiten der Stadt Hamburg zu finden ist das letzte Wahlprogramm der Grünen. Dort heißt es:

»Wir wollen Hamburg bis 2035 zur klimaneutralen Stadt machen ... Natur- und Artenschutz wollen wir im politischen und ökonomischen Handeln als Selbstverständlichkeit verankern ... Die Bewahrung und Steigerung der ökologischen Qualität unserer Natur- und Grünflächen ist ein weiterer wichtiger Baustein für die Bewahrung von Lebensqualität und ökologischer Vielfalt.«

Folgerichtig steht im Koalitionsvertrag für die laufende Regierungszeit von SPD und Grünen: »Wir wollen, dass Klimaschutz und bezahlbarer Wohnraum nicht länger als Gegensätze erscheinen. Klimaschutz ist wesentlicher Aspekt einer nachhaltigen Stadtentwicklung.«

Soweit die Hirngespinnste. Die Wirklichkeit wird dort auch beschrieben:

»Wir wollen flächeneffizient, ökologisch und nachhaltig bauen...«

Auf jeden Fall wollen sie bauen! Und wenn in der Wirklichkeit ein Baum dem Bau im Weg steht, muss er weichen. Alles wie immer also und lange bekannt.

Aber so ganz scheint die Regierung ihrem eigenen Wahl-

volk nicht zu trauen. Sonst hätte sie gelassen der Volksabstimmung »Rettet Hamburgs Grün – Klimaschutz jetzt!« entgegensehen können, statt sie vor das Verfassungsgericht zu ziehen. Die Befürchtung ist wohl, dass aus den Hirngespinnsten der Wähler*innen ein realer, riesiger Elefant werden könnte, der den Regierungsparteien und der Bauwirtschaft schmerzhaft auf die Füße tritt: Keine Versiegelung von Grünflächen, die größer als ein Hektar sind. Ein echter Beitrag zur Bewahrung von Lebensqualität, ökologischer Vielfalt und Klimaschutz!

Was könnte noch helfen?

In Italien heißt es gerade: »Wählen nützt nichts, Nichtwählen reicht nicht.« Was könnte noch helfen? In Hamburg vielleicht das:

Der Zeitplan hat sich geändert, aber: Die Volksinitiative »Rettet Hamburgs Grün – Klimaschutz jetzt!« wird stattfinden und stadtweit darüber abstimmen, ob künftig Flächen über 1 Hektar unversiegelt bleiben müssen.

Wenn Sie Ihre Stimme dafür geben wollen, können Sie es den Parteien mitteilen, nach dem Motto »meine Stimme zählt«.

Wenn Sie das per Email machen, könnten Sie das eingesparte Porto an den Unterstützerverein »Für ein grünes Hamburg e. V.« spenden, denn jede Stimme kostet schätzungsweise 1 Euro für Öffentlichkeitsarbeit, Anwalt*innen usw.

Wenn Sie ein, zwei, zehn oder mehr Menschen kennen, die ähnlich denken oder Lust haben, Hamburgs Grün noch mehr zu schützen, registrieren Sie sich als Sammler*in bei »Rettet Hamburgs Grün – Klimaschutz jetzt!« und sammeln Sie Unterschriften für die Volksinitiative.

Und, wenn Sie mögen: Informieren Sie sich bei der Bürgerinitiative »Rettet das Diekmoor!« über Aktionen und Veranstaltungen im und zum Diekmoor – vielleicht ist ja etwas für Sie dabei.

Vorsorge im Alter? Beratung?
Hausnotruf? Preisvorteile bei Geschäften?
Die SVS-Karte für Senioren in Langenhorn!
Sicherheit - Vorsorge Service

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg



Hoher Besuch: Der Finanzsenator in Langenhorn

Ein Beitrag von Axel Kloebe

Ende Oktober an einem Sonnabendvormittag in der Haspa-Halle am Markt war der Finanzsenator Dr. Andreas Dressel auf Einladung des Bürgerschaftsabgeordneten Gulfam Malik Gast in Langenhorn. 80 bis 100 Besucher nahmen die Chance wahr, zu hören, was uns der Senator zu sagen hat – oder selbst zu sagen, „wo der Schuh drückt“.



Bild: © Daniel Reinhardt / Senatskanzlei Hamburg

Der Senator referierte zuerst über die Notwendigkeit, Energie zu sparen: freie Heizkörper ohne Verblendung und Sofa davor, drosseln der Heizkörper, die Kühlschranktemperatur einen Tick wärmer regeln, abtauen....

Auch bundespolitisch äußerte er sich zur Ampel, Kalten Progression, Energiepauschale von 300 Euro auch für Rentner, zu angehobenen Regelsätzen fürs Bürgergeld, steuer- und abgabenfreien Sonderzahlungen der Arbeitgeber bis zu 1.500 Euro.... 40.000 Hamburger sind berechtigt, Wohngeldzuschüsse zu beantragen, aber nicht alle nehmen das in Anspruch. Dr. Dressel sprach über den Gas-Zuschuss und den beabsichtigten Gasdeckel und dass schon die Mehrwertsteuersenkung auf 7 Prozent bei allen ankommen soll. Bei dem Strauß von Maßnahmen sollen u.a. auch die Sportvereine (SKALA) Zuschüsse erhalten.

Die Bürgerfragen und Meinungen betrafen Gasversorgung, Heizungsumbau, Chaos bei den Handwerkern, Fernwärme, Wärmepumpen, Vertröstungen bei Photovoltaik, Fluwog-Flachdächer.... Zu allem hatte Dr. Dressel eine Antwort und gab Hinweise. Sorgen machten ihm die alten Objekt-Eigentümer, die nicht kapitalstark sind und Dämmung, Heizungserneuerung und Photovoltaik nicht bezahlen können. Es machten auch Mitarbeiter vom Bezirksamt lautstark da-

rauf aufmerksam, dass Mitarbeiter dort abwandern, weil sie in Norderstedt besser bezahlt werden. Besonders in der Grundsicherung (Sozialleistungen) bestehen große Mitarbeiterlücken. Da machte Dr. Dressel keine Aussicht auf eine „Hamburg-Zulage“, weil das die tariflichen Regelungen nicht zulassen.

Dass die Kinder und Enkel die neue gigantische Verschuldung (mit Coronabelastung 380 Milliarden Euro) tragen müssen, wurde vom Finanzsenator damit beantwortet, dass ein genauer Tilgungsplan ab 2025 die Raten festgelegt hat. „Dann werden wir auch mehr Spielraum haben.“

Ein Anwohner informiert, dass der Radschnellweg auf dem Gütergleis neben den U-Bahngleisen – parallel zur Veloroute 4 - zum Teil Ausgleichsfläche ist. Es müssten Brücken repariert und erneuert werden. Dort habe sich aber eine neue Flora und Fauna gebildet, die schützenswert ist.

Dann sprachen mehrere Anwesende das Bauvorhaben Diekmoor an. Dieses weiterzuführen sei im Angesicht des gerichtlichen Verfahrens eine Steuerverschwendung. Die Stadt braucht Frischluftschneisen und Kaltzonen. Die Artenvielfalt zeigt Molche und andere Lebewesen, die auf der roten Liste stehen. Die Klimafolgen müssen berücksichtigt werden. Das Diekmoorgebiet ist eine OASE und wird benötigt!

Der Senator antwortete: Die Flächen nahe einer Schnellbahnstation sind sehr geeignet für den Wohnungsbau, den Hamburg braucht. Die Flächen gehören der Stadt. Es gibt einen Bedarf auf dem Arbeitsmarkt und es kommen mehr Flüchtlinge. Dafür ist Wohnungsneubau erforderlich. Leider ist von Seiten der Initiative absolut „NULL“ Entgegenkommen oder Verständnis gezeigt worden. Es gibt viele, die ein Zuhause benötigen. Auf dem Gewerbegebiet (Autowerkstatt) ist sehr wohl keine ökologisch wertvolle Fläche gegeben. Eine Konsensbereitschaft von der Initiative sei nicht vorhanden. Er gab die Zusage: „Die Zahl der Wohnungen ist nicht in Stein gemeißelt.“

Er machte den Vorschlag, das Plangebiet mit Bezirksamt, Grundeigentümer und Vertretern der Initiative gemeinsam anzusehen (vielleicht auch mit Vertretern vom Bürgerverein?).

Zuletzt wurde ein neues Kultur- und Sozialzentrum für Langenhorn (46.000 Einwohner!) gefordert. Die drei kleinen Diensträume an der Tangstedter Landstraße sind kein Bürgerhaus. Es müsse jetzt ein ortsnahes Objekt oder eine Fläche gesichert werden, das bzw. die zentral gelegen ist. Auch wenn dann noch ein jahrelanger Weg in eine Realisierung folgt. Dr. Dressel will sich das nochmal ansehen und nimmt den Wunsch mit.

„Furchtbar fruchtbar“ wurde die Zuwendung des Senators an die Langenhorner Sicht gewertet. Danke!

Der Langenhorner Wochenmarkt

Dieses Mal stellen sich zwei weitere Marktstände vor, alteingesessen und mit altbewährtem Angebot. Der Eierstand vom Hof Spahr bietet jährlich auch einen Tag der offenen Tür. Jeder Besucher kann sich an den glücklichen, gackernden, pickenden Hühnern erfreuen und überzeugen, das diese Eier auch schmecken. Harry's Fischdelikatessen sind nicht nur für uns, auch für unsere Hündin ist der Stand ein besonders anziehender Ort. Wie aus dem Nichts kommen Sprotten geflogen, die sie begierig frißt. Damit ist sie zum „High Light“ des Standes und derer Kunden geworden. Der Markt ist immer wieder ein Erlebnis!



Ihre Carin Cutner-Oscheja

„Fisch macht Sexy“



Vor 53 Jahren hat meine Mutter als Friseurin in Langenhorn gearbeitet. Sie war vom Langenhorner Wochenmarkt so sehr begeistert, dass sie sich mit feinsten Räucherwaren aus Original Altona Räucheröfen und mehr als 40 verschiedenen Fischsalaten und Meer aus eigener Herstellung selbstständig machte.

Seit mehr als 20 Jahren führe ich - Benjamin - mit meiner Frau Nadine das Fischdelikatessengeschäft mit Leidenschaft in zweiter Generation weiter. Wir sind hellauf begeistert von dem unverwechselbare Flair des Langenhorner Wochenmarktes. Wir freuen uns, weiter die Langenhorner Kunden mit unserem feinsten Fischsalaten und Räucherwaren von Harry Fischdelikatessen „Fisch macht Sexy“ zu verwöhnen.



Hof Spahr - seit über 30 Jahren auf dem Wochenmarkt



„Der Name Hof Spahr bürgt für ein hohes Maß an Qualität und Sicherheit“ bekräftigt Andre Bornkast vom Hof Spahr in Fahrenkrug. „Nur Eier und Honig aus der Region, immer frische Eier aus Schleswig-Holstein, aus Bio- und Freilandhaltung gibt es bei uns; neben Eiern bieten wir außerdem eine breite Palette verschiedener Honigsorten an“.



Unsere gemütliche Bücherstube

Wie immer und besonders jetzt, sind die kleinen Fluchten aus dem Alltag, besonders wichtig. Bücher helfen uns die Krisen mal zu vergessen und uns zu erholen. Aber welche Bücher lohnen sich? Die Bücherstube gibt jedes Jahr zum Jahresende einen Bücherbrief heraus. Darin stellen die Mitarbeiter der Bücherstube neben Romanen, Krimis, Kinder und Jugendbücher, Koch und Sachbücher auch ihre Lieblinge vor. Mir hilft der Bücherbrief immer sehr, meine Wahl zu treffen. Dieses Jahr habe ich mich von den Kinder- und Jugendbüchern inspirieren lassen. Dabei erinnerte ich mich an Bücher aus meiner Kindheit. Eins blieb mir besonders in Erinnerung: Die Insel der blauen Delphine, von Scott O'Dell. Es ist unter anderen mit dem deutschen Jugendpreis ausgezeichnet und handelt von einem Mädchen, das allein 18 Jahre auf einer Insel überlebt. Diese wahre Geschichte ist unbedingt lesenswert - auch wenn der Verlag ein sehr kindliches Cover gewählt hat.

So alt - und doch wie neu:

Der Langenhornstein wurde restauriert

Der Langenhorn-Stein an der Friedenseiche wurde restauriert: Zunächst gründlich gesäubert, dann wurden die in den Stein geschlagenen Buchstaben einzeln nachgeputzt und zum Abschluss wurde die Spezialfarbe erneuert. Nun kann er wieder zehn Jahre an seiner exponierten Stelle liegen und von der Geschichte des

stedter Landstraße gepflanzt. Ihr Alter wird auf etwa 220 Jahre geschätzt. Ursprünglich befand sich hier ein Stein, der an drei Langenhorner Soldaten erinnerte, die im Deutsch-Französischen Krieg gefallen waren. Die Pflege des Steins obliegt dem Bürger- und Heimatverein bzw. seiner Vereinstochter, der Geschichts- und Zukunftswerkstatt.



Dorfes Langenhorn künden, das bereits seit 1332 zu Hamburg gehört, gleichwohl erst seit 1913 ein Hamburger Stadtteil ist. Zur Erinnerung an diesen Tag wurde der Stein unter diese Eiche gestellt. Die Friedenseiche selbst wurde im Herbst 1871 an der Langenhorner Chaussee 155, gegenüber der Einmündung zur Tang-



Thorsten Hausmann und Familie

Möglich gemacht hat diese aufwändige Sanierung eine großzügige Spende von Thorsten Hausmann. Der Immobilien-Berater führt sein Geschäft zwar von Norderstedt aus, gleichwohl hat er sich immer als Langenhorner gefühlt und hat hier seine Wurzeln. Erwin Möller, Initiator sowohl der Stein-Setzung als auch der Sanierung, hat sich ebenso bei Thorsten Hausmann bedankt wie der Vorstand der Geschichts- und Zukunftswerkstatt Langenhorn.



Seit 2016 ist die Bücherstube am Krohnstieg als Stadtteilbuchhandlung für Lesebegeisterte, Bücherfreunde und Literaturfans in Langenhorn geöffnet. Als Zweigstelle

der Bücherstube Fuhlsbüttel, die kürzlich das 95. Jubiläum feierte, sind wir eine der ältesten familiengeführten Buchhandlungen Hamburgs! Jeden Tag öffnen wir Pakete mit tollen Neuerscheinungen, lieb gewonnenen Klassikern und wunderschönen Fotobänden, um Sie Ihnen, den Langenhornern, Norderstedtern, Fuhls- und Hummelsbüttlern zu zeigen und zu empfehlen. Dabei ist für uns vor allem eines wichtig: Als Ansprechpartner vor Ort wollen wir Ihnen unsere Begeisterung für Bücher weitergeben und Ihnen Titel empfehlen, die unsere ‚persönliche Note‘ einfangen.

Denn ganz gleich ob Bestseller, Literaturnobelpreisträger, Reiseführer oder Kinderbuch – in unserem breiten Sortiment finden



wir meistens etwas, das zu Ihren Wünschen passt. Und sollte mal etwas nicht vor Ort sein, können wir fast 400.000 verschiedene Titel bestellen – von einem Tag zum Nächsten!

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich von uns überzeugen!

zu unserem Titelbild:

Was die Langenhornerin Ingrid Ernst ehrenamtlich seit 15 Jahren leistet verdient weit mehr als Respekt und Anerkennung. Ihr schönster Lohn sind Spenden für die Tafel! Die Kontonummer steht im Beitrag auf Seite 5!

Langenhorner Rundschau
Scharnskamp 23f · 22415 Hamburg



Einladung



Es ist wieder Märchenzeit!

Wir laden 25 Familien zum Weihnachtsmärchen ein!

Sie wollen dabei sein? Tragen Sie sich am besten gleich in unseren Kalender ein.



(Max. 4 Karten pro Familie, bitte nur für eine Vorführung anmelden.)



Wir freuen uns auf Sie und Ihre Kinder! **Ihre Familie Hausmann**



„Bei der Feuerwehr wird der Kaffee kalt“

Sonntag, den 11.12.2022 um 14:00 Uhr

Nach einem Kinderbuch von
Johannes Hüttner, aufgeführt vom
Norderstedter Amateur-Theater von 1947 e.V.



„Wie Puck Weihnachten rettet!“

Sonntag, den 18.12.2022 um 13:00 Uhr

Ein Märchen von Christina Stenger,
aufgeführt vom Theater Pur – Junges Theater
Norderstedt e.V.

Veranstaltungsort: Festsaal am Falkenberg, Langenharmer Weg 90, 22844 Norderstedt

Hier geht's zur Anmeldung:



<https://www.hausmann-makler.de/aktuelle-veranstaltungen/>

Ein Rechtsanspruch auf die Karten besteht nicht. Die Kartenvergabe erfolgt in der Reihenfolge der eingegangenen Bestellungen.



WHS Hausmann®
Immobilien Beratung

Tel: (040) 529 6000

info@hausmann-makler.de
www.hausmann-makler.de